

Firmreise Benken, Kaltbrunn, Maseltrangen

Der Zytglogge, das Bundeshaus, die Bären Finn, Björk und Ursina – in und um Bern gibt es viel zu entdecken! Diese Attraktionen sind definitiv ein Muss bei einem Besuch der Schweizer Bundesstadt. Genau dahin ging unsere diesjährige Firmreise.

Angekommen, starteten wir auch gleich mit unserem selbstkreierten Stadtlauf. Vollgepackt mit Interessantem, Witzigem und Erstaunlichem. Neben kreativen Fotos knipsen, Berner Ausdrücke erraten, eine Kurzgeschichte schreiben, musste zum Beispiel eine Gruppe vor dem Bundeshaus die Schweizer Nationalhymne singen. Was die Leute sich gedacht haben? Auf alle Fälle hat es Spass gemacht. Da es einen Preis zu gewinnen gab, legte sich jede Gruppe mächtig ins Zeug und so gab es nicht nur einen Gewinner, sondern auch gleich zwei. Den Abschluss des ersten Tages machte ein gemeinsames Nachtessen.

Nach dem Frühstück fahren wir, für eine Klosterführung nach Fribourg. Bruder Hans wusste so einiges über das Kloster zu berichten und die Bibliothekarin Petra erzählte sehr anschaulich über die Buchbinderkunst. Nach der Führung durften wir in den Klostergarten für ein Gruppenspiel und die anschließende einstündige Stille.

Bevor es am Nachmittag weiter ging, hatten die Firmanden freie Zeit zur Verfügung. Gemütlich Mittagessen, die alten Fassaden und schönen Brunnen bestaunen, den zwei einheimischen Sprachen lauschen, shoppen gehen oder doch lieber zur Kathedrale? Ein paar Firmanden entschieden sich für den Turm der St. Nikolaus-Kathedrale, von ganz oben hatten sie eine spektakuläre Aussicht. Der Aufstieg war etwas anstrengend, 365 Stufen auf einer Wendeltreppe.

Nach der kurzen Auszeit stand ein Teamtraining auf dem Programm. Die Firmanden wurden zur Schafherde und die musste in einen Stall getrieben werden. Nun gibt es folgendes Problem. Die Schafe sind alle blind und können sich nur mit „mähhh“ verständigen. Der Schäfer ist komplett stumm und kann sich keinen Zentimeter bewegen. Die Gruppe bekam 10 Minuten Zeit, sich zu überlegen, wie das Problem gelöst werden kann. Es war sehr eindrücklich, wie schnell, die Gruppe eine Lösung gefunden hat und sie auch gleich in die Tat umsetzte.

Für das Abendessen fahren wir zurück nach Bern. Einige wollten es wissen und machten sich auf und erkundeten das Nachleben in Bern.

Am Samstagmorgen kam der wohl schwierigste Teil der ganzen Firmreise, das Bibliodrama. Das ist eine Methode, um die Bibel besser verstehen zu können. Die Teilnehmer machen den Text lebendig, in dem sie in Rollen aufeinander zugehen, „Theater“ spielen. Es ist immer wieder schön, wie die Firmlinge kreativ werden, Kyrie, Fürbitten und Predigtgedanken selber formulieren und so ihre persönliche Note in den Gottesdienst bringen.

Am Nachmittag fahren wir in das Museum für Kommunikation. Das Museum vereint Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unter einem Dach. Auf drei Stockwerken sind die Entwicklung der Kommunikation und deren Technologie erlebbar. Berühren, ausprobieren und mit machen ist erwünscht... es war sehr interessant.

Danach hatte Franz für uns einen sehr schönen Weggottesdienst vorbereitet. Er führte uns zur Aare. Nach dem Gottesdienst stand baden in der Aare auf dem Programm, aber da es am Morgen noch geregnet hat, hatte niemand so richtig Lust dazu. Die meisten gingen zurück ins Hotel und machten sich hübsch für das Nachtessen und den anschließenden Ausgang.

Nach dem Morgenessen wurde in Kleingruppen das Glaubensbekenntnis genauer angeschaut. Den Vater, den Allmächtigen...ist er wirklich allmächtig, warum tut er nichts gegen all das Leid auf der Welt? Geboren von der Jungfrau Maria, war sie wirklich noch Jungfrau, kann das wirklich sein? Die Firmanden erhielten die Aufgabe, das Glaubensbekenntnis genau unter die Lupe zu nehmen.

Streichen ausschneiden, neu schreiben, alles war erlaubt. Sind wir mal gespannt auf den Firmgottesdienst, vielleicht beten wir ja ein neu geschriebenes Glaubensbekenntnis miteinander. Als krönender Abschluss stand noch der Escape Room aus. Wir teilten uns auf vier Gruppen auf und lieferten uns anschliessend ein Duell. Kreativität und Kampfgeist wurde so bei allen geweckt. Bevor wir von Bern Abschied nehmen mussten, assen wir im Hans im Glück noch einen feinen Burger. Nach vier Tagen und mit vielen schönen Erlebnissen, machten wir uns auf den Heimweg. Wer weiss, vielleicht schon bald mal wieder in Bern.

_Gertrud Rickenbach